

Ihr Werk bleibt unvergessen

Berg – Vor rund 50 Jahren hatte Berg großes Glück: Christa Wagner beschloss, fortan in der Gemeinde am Starnberger See zu wohnen. Für Kinder und Senioren hat sie viel bewirkt. Das Jubiläum ihrer größten Errungenschaft erlebte sie nicht mehr: Sie starb kurz vor dem Jubiläum des Ökumenischen Alten- und Krankenpflegevereins im Alter von 90 Jahren.

In Gießen geboren zog es sie nach ihrem Studium in Tübingen nach Bayern. Zwischenstation war München, bis es sie schließlich nach Berg zog. Schnell fühlte sie sich sich heimisch. Der promovierten Lehrerin für Land- und Hauswirtschaft „lag immer viel daran, ihren Mitmenschen zu helfen, wo sie nur konnte“, weiß ihr Sohn Wolfgang Dietz. Insbesondere für Kinder zeigte sie ein großes Herz. So gab Christa Wagner den entscheidenden Anstoß für die Gründung des bis heute bestehenden Hortes der



Christa Wagner starb mit 90 Jahren.

FOTO: FKN

Grundschule. Außerdem gab sie fast 400 Kindern Blockflötenunterricht; dem haben viele Berger Freundschaften und Beziehungen zu verdanken. Auch Wolfgang Dietz erzählt: „Wann immer ich nach Berg kam, sprachen mich die Leute auf den Flötenunterricht an.“

Ihr größtes Werk allerdings war die Gründung der ökumenischen Alten- und Krankenpflege. Unbedingt wollte sie notleidenden Senioren eine fürsorgliche Umgebung bieten. Zusammen mit Pfarrer Alfons Wimmer gründete sie das Hilfswerk, das am Wochenende sein 45-jähriges Jubiläum feiert. Christa Wagner ist nicht mehr dabei, aber ihre Taten bleiben unvergessen. Am Samstag findet in Aufkirchen ein Gottesdienst mit Urnenbeisetzung statt.

In ihrem Sinn und im Sinne der Nächstenliebe bittet die hinterbliebene Familie anstatt Blumen um Spenden an die Diakonie Herzogsägmühle (Konto: 4799500, Hypo Weilheim, BLZ: 703 211 94, Verwendungszweck: Anlassspende Christa Wagner).

nvp